

Der neue Weg nach Valens ist noch nicht überall aktuell

Seit knapp zwei Monaten rollt der Verkehr über die Taminabrücke. Doch wer seine Fahrt nach Valens etwa mit Google Maps, dem Navi oder veralteten Karten plant, wird noch immer über die zwischenzeitlich gesperrte Valenserstrasse geleitet.



Die genauen Daten werden ermittelt: Ivo Tscheringer codiert die Felddaten zur Nachführung des Taminabogens im Datensatz der Amtlichen Vermessung. Bild Kreis AG

von Andreas Hörner

Karten- und Onlineanbieter beziehen ihr Material aus diversen Quellen, auch aus amtlichen Unterlagen. Die Daten dafür liefert im Falle der Taminabrücke ein Sarganserländer Unternehmen: die Kreis AG in Sargans. Das Ingenieur- und Vermessungsbüro wurde mit der Nachführung der Amtlichen Vermessung der Taminabrücke beauftragt.

Die Sarganser Firma ist für die Nachführung der Amtlichen Vermessung im gesamten Sarganserland und in der Gemeinde Wartau zuständig. Für ein solches Mandat wird das Eidgenössische Geometerpatent vorausgesetzt. Geschäftsführer Matthias Kreis hat diese anspruchsvolle Prüfung absolviert. Alle vier Jahre muss Kreis von den Gemeinden als Nachführungsgeometer gewählt werden.

«Die Amtliche Vermessung ist hochreglementiert und lässt keinen Spielraum und keine Freiheiten zu.»

Matthias Kreis
Geschäftsleiter Kreis AG, Sargans

Die Amtliche Vermessung ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen, Gemeinden und privaten Ingenieur-Geometern zur Vermessung der Schweizer Erdoberfläche. «Dieser Bereich ist hochreglementiert und lässt keine Freiheiten und keinen Spielraum zu», betont Matthias Kreis.

Drei Parteien im Einsatz

Die Ingenieurvermessung für den Brückenbau haben die Bauunternehmungen und die Bauherrenvermes-

sung der Kanton St.Gallen mit seinem Vermessungsteam selber ausgeführt. Ihren Auftrag für die Nachführung der Taminabrücke hat die Kreis AG Ende Mai erhalten. Seither war das Projektteam mit Simon Buner, Ivo Tscheringer und Michael Rutz mit folgenden Arbeiten beschäftigt: Rekognoszierung und Messen der neuen Fixpunkte in Lage und Höhe, Einmessung und Auswerten der neuen Situationen der Zufahrten und der Brücke.

Zurzeit laufen die Verhandlungen mit der Dienststelle Grundstücksgeometrie des Kantons bezüglich Grenzbeziehungen, im September folgt die Bearbeitung der Grenzmutationen in den Gemeinden Bad Ragaz und Pfäfers.

Mit dem Projektabschluss in diesem Herbst werden die Daten an die kantonale und nationale Geodateninfrastruktur übermittelt. Anbieter von Kartenmaterial können diese Informationen vom Bundesamt für Landestopografie Swisstopo dann beziehen und in ihre Updates integrieren.

Kartenmaterial aktueller als Onlinemedien

Außerdem mit amtlichen Informationen begnügen sich die Anbieter von Kartenmaterial aber nicht. Jeder will

Bedingungslos trauen sollte man seinem Navi bei allen Bemühungen der Anbieter aber nicht.

schneller und aktueller sein. Und hier überrascht etwa die Hallwag Kümmerly + Frey AG. «In den letzten Jahren ist die Aktualisierung unserer Verlagsprodukte deutlich moderner und schneller geworden», erklärt Manfred Strobel, stellvertretender Leiter Kartografie. Grund dafür sei die Recherchenvorschau, die gegenüber der nachgelagerten staatlichen «Informationskette» oder Onlinemedien viele Vorteile bietet. «Zusätzlich werten wir diverse Online-Quellen und auch Presseartikel oder Kundenmeldungen aus.» Diese Informationen werden bei Bedarf ergänzt durch Anfragen an Wanderwegverbände, kantonale Verkehrs- und Tiefbauämter oder das Astra. «So können bekannte Projekte im Baufortschritt verfolgt und auf unseren Karten mit den Hinweisen 'Projekt', 'in Bau' oder 'Ver-

kehrsfreigabe ab...' aktuell gehalten werden.»

Strobel weiter: «Wegen der grossen Bedeutung des Bauwerks und nach diversen Pressehinweisen haben wir das Brückenbauwerk schon seit Dezember 2015 in die Datenbank eingetragen. Konkret am Beispiel Taminabrücke heisst das, dass wir mit den Verlagskarten deutlich aktueller als diverse Onlinemedien sind.»

Erfassung mit Spezialfahrzeugen

Auch Google und der Navigationsgerätehersteller Garmin greifen auf verschiedene Quellen zurück, darunter auf Kartendaten von auf die Erfassung spezialisierte Unternehmen. Gibt es Veränderungen in der Verkehrsführung, werden sie meist direkt vor Ort mit speziellen Fahrzeugen erfasst. Auch Endkunden können online Kartenänderungen melden. Ob und wann der Automobilist mit seinem Navi über die Taminabrücke geleitet wird, hängt nicht nur vom Zeitpunkt der Kartenupdates der Anbieter ab. Auch der Endkunde muss auf seinem Gerät von Zeit zu Zeit ein Update vornehmen (lassen).

Alte Strasse noch «befahrbar»

Bedingungslos trauen sollte man seinem Navi aber bei allen Bemühungen der Anbieter nicht. So war bis vor wenigen Tagen die Taminabrücke auf Google Maps noch inexistent. Kurz nach der Recherchanfrage des «Sarganserländers» schreibt Google aber: «Gerne teilen wir Ihnen mit, dass bei Google die Taminabrücke bereits eingezeichnet ist.» Und einen Tag später: «Nun funktioniert auch die Routenplanung mit dem Auto über die Taminabrücke.»

Was Google offenbar noch nicht weiss: Der untere Teil der Valenserstrasse ist zwischenzeitlich gesperrt. So gibt der Routenplaner auf Google Maps noch immer die alte Strasse als schnellste Verbindung von Bad Ragaz nach Valens an...



Detaildiskussion: Im Expertensystem der Vermessungsfachleute werten Matthias Kreis (rechts) und Ivo Tscheringer die Felddaten von der Taminabrücke aus. Bild Andreas Hörner

Selber reisen – oder gereist werden?

Wer die Orientierung stets behalten will, kommt an der guten alten Landkarte nicht vorbei.

Ein Kommentar

von Andreas Hörner,
Redaktor



Zur Fortbewegung – sei es mit dem Fahrzeug oder zu Fuss – verlassen sich viele Verkehrsteilnehmer heute auf den Bildschirm in der Hand oder im Armaturenbrett. Die unzähligen digitalen Anbieter wie Google Maps bieten unbestritten Vorteile gegenüber dem herkömmlichen Kartenmaterial. Etwa, was die (theoretisch) andauernde Aktualisierung betrifft. Digitale Medien sind nicht an einen fixen Redaktionsschluss bzw. einen geplanten Erscheinungstermin gebunden. Hier haben auch die Navigationsgeräte Boden verloren, hat sich in den letzten Jahren doch eine entsprechende Entwicklung weg vom Navi hin zum Smartphone/Tablet vollzogen. Auch die Lokalisierung via GPS und die kontinuierliche Positionskontrolle sind per Smartphone quasi «automatisch» zu bekommen, das muss bei der herkömmlichen Karte selbst ermittelt werden. Am ehesten bemerkbar machen sich die digitalen Helferlein im Bereich der Stadtpläne: Bei den Fragen «Was ist wo?» oder «Wie komme ich am schnellsten dahin?» sind Navi oder Online-Medien schneller und komfortabler.

In anderen Bereichen stechen analoge Planungsmittel die digitalen aber aus. So weisen gedruckte Karten dank der Vorschaurecherche schon einige Zeit im Voraus auf geplante Strassenprojekte hin. Auch bieten die grossformatigen Faltkarten eine viel bessere Gesamtübersicht – vor allem im Vergleich zu den Navigationsgeräten und Smartphones –, was auch die Geografienkenntnisse des Nutzers stärken oder vereinfachen kann. Die gute alte Landkarte bietet nicht nur eine gute Orientierung und einfache Planungshilfe. Mit ihr gibt es kein Speicherproblem, es fallen keine Roamingkosten an und sie ist weder strom- noch netz-anhängig. Das Mitführen einer analogen Karte wird dadurch gerade im Outdoorbereich zu einem wesentlichen Sicherheitsfaktor.

Trotz des grossen digitalen Angebots im Bereich der Reiseplanung halten sich die Absatzzahlen von Regional- und Strassenkarten relativ stabil. Erklärbar ist das mit den erwähnten Vorteilen – gerade für längere Fahrten und Reisen. Schliesslich entscheidet der Nutzer, welche Planungshilfe er nutzen will – ob er selber reisen oder gereist werden will. Die Bequemlichkeit steht hier in der Kontroverse zur eigenbestimmten Routenwahl mit der Möglichkeit, gewünschte Abstecher nach eigenem Gusto zu planen.

Zusammengefasst ergänzen sich die analogen und digitalen Medienkanäle recht gut. Neben einer guten Vorbereitung und (Online-)Tourenplanung gilt: Wer die Übersicht und Sicherheit stets bewahren will, kommt auch künftig nicht an der guten alten «Landkarte» vorbei.

65 Meter «gehören» Bad Ragaz

Erstmals wurde das Taminatal im Jahr 1935 im Rahmen der Parzellarvermessung des gesamten Alpen- und Berggebietes amtlich vermessen. Eine anerkannte Grundbuchvermessung über das gesamte Gemeindegebiet liegt erst seit 1988 vor. Seit dem

1. Januar 1960 ist die Kreis AG mit der Amtlichen Vermessung in der Gemeinde Pfäfers betraut. Die aktuellsten Vermessungen der Taminabrücke in der Gemeinde Pfäfers werden derzeit noch aufbereitet. Eine interessante Zahl verrät Ivo Tscheringer aber be-

reits jetzt: «Von der gesamten Brückenlänge von 420 Metern zwischen den beiden Brückenlagern liegen 65 Meter auf dem Gemeindegebiet von Bad Ragaz.» Somit darf auch der Kurort einen Teil der neuen Bogenbrücke «sein eigen» nennen. (örn)

Dienstleistungen mit neuesten Technologien

Seit 60 Jahren ist die Kreis AG Sargans verantwortlich für die Amtliche Vermessung im Sarganserland sowie in der Politischen Gemeinde Wartau. Die Dienstleistungen wurden laufend den hohen Ansprüchen angepasst und mit neuesten Technologien wie GPS-

Vermessungen, Geographischen Informationssystemen GIS, Laserscanning und Drohnenvermessungen ausgebaut. Die aktuellen Dienstleistungen der Kreis AG umfassen Amtliche Vermessung, Ingenieurvermessung, GIS und Leitungskataster, Land-

umlegungen sowie Projektierungen und Bauleistungen im kommunalen Tiefbau. Das aktuelle Team der Kreis AG besteht aus 15 Fachleuten in den Bereichen der Geomatik, Informatik, Bautechnik und Administration sowie aus drei Geomatiklernenden. (örn)